

Stimmung, die Mittel und Hindernisse sie zu erreichen, kennt, der ist insofern *theoretischweise*; wer ihre Anwendung versteht und übet, wer seiner Bestimmung nachstrebt, die Mittel dazu gebraucht, und an Wegräumung der Hindernisse, die ihrer Erreichung im Wege stehen, zweckmäfsig arbeitet, der ist in eben demselben Maasse *praktischweise* und tugendhaft.

Jede Wissenschaft, ja überhaupt jede Beschäftigung des Menschen läßt sich nur aus Einem Standpunkte richtig ansehen, und ihrem innern Werthe nach gehörig schätzen. Dieser Eine Punkt ist der vollständige und insonderheit der höchste Zweck des Menschen, seine Bestimmung. Da alle einzelne zufällige Zwecke desselben den allgemeinen und nothwendigen, und unter diesen die bedingt nothwendigen demienigen, welcher unbedingte Nothwendigkeit hat, oder dem höchsten und letzten Zwecke (Endzweck) untergeordnet werden müssen; dieser aber seiner Natur nach auf nichts, das höher wäre, eine Beziehung haben kann: so hat dieser keinen bedingten, schätzbaren Werth, zu dessen Würdigung man einen andern Gesichtspunkt wählen müßte, sondern er hat innern Werth in eigentlicher Bedeutung, der allen andern Dingen ihren Werth erst selbst bestimmt (eine Würde), und ist selbst der äußerste, allumfassende Standpunkt. Daher läßt sich der Wissenschaft dieses Zwecks, der Sittenlehre, kein weiterer Gebrauch anweisen, als die thätige Erreichung ihres Zwecks an sich selbst, und jede anderweitige Empfehlung derselben zu andern möglichen Absichten ist (objektiv) der Wahrheit gemäß, wenn gleich nicht immer (subjektiv)